

„Eltern für Eltern“

Dresden, den 22.09.2009

Liebe Elternvertreter,

die Antwort der SBA, Frau Kurth, sollte differenziert betrachten werden.

- Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sind das Maß der Dinge. Sie müssen gerecht verteilt werden, ob es viel oder wenig Geld ist. Alle Haushaltspositionen sind durch das SMK mit Geld untersetzt. Allerdings redet das Finanzministerium leider derzeit eher über eine kommende Haushaltssperre, als über Umschichtung und Erweiterung!-
- Dadurch, dass es Schulen in den vergangenen Jahren gab, die nicht gefahren sind, haben sie dafür gesorgt, dass der Haushalt ihrem tatsächlichen Verhalten angepasst wurde. Es war nie beabsichtigt, - was jedoch praktiziert wurde -, die freien, ungenutzten Gelder auf andere Schule zu verteilen, die viel/immer oder teuer gefahren sind. Hierdurch hat sich an einigen Schulen eine Schieflage und ein Anspruchsdenken auf Gelder entwickelt, die den Schulen nicht zustanden.
- Folgendes ist allerdings leider auch anzumerken: Die Inhalte von Klassenfahrten müssen unbedingt auf den Prüfstand. Der Sinn und Nutzen von Fernreisen ist zu hinterfragen. Es wird viel zu wenig auf pädagogische Konzepte geachtet. Es gibt bei den Klassenfahrten leider sehr große Unterschiede. Von Exzellenz bis: egal wohin, Hauptsache fort!, von sehr preiswert, zum Beispiel im Landschulheim um die Ecke, bis: astronomisch teuer, möglichst ins Ausland. => Es fehlen oft Fragen wie: Welches Ziel wird mit der Fahrt verfolgt? Welche Nachhaltigkeit bewirkt sie? Hier gibt es leider sehr große Unterschiede und bei vielen Handlungs- und Klärungsbedarf (Ausnahmen gibt es natürlich auch).

Dass sich Schulen zukünftig über die Kosten, die pädagogische Notwendigkeit, das Ziel und die Nachhaltigkeit sehr deutlich Gedanken machen müssen, könnte zum positiven Nebeneffekt werden. Da kann plötzlich trotzdem aus weniger mehr werden, wenn die Schulgemeinschaft/Schulkonferenz/Klasse klären muss, was für die Kinder wichtig ist, welche Art von Klassenfahrt brauchen sie, ist sinnvoll?!- Die Kosten der Fahrten sind besonders für die Eltern oft nur unter großen Belastungen zu tragen gewesen, die gerade über den SGB II und Hartz IV Sätzen liegen und/oder mehrere Kinder haben. Über diese Bedürfnis- und Vermögenslagen setzten sich Lehrer/Schulen/SchulKo und Eltern gemeinschaftlich immer wieder mit schnell beschafften Mehrheitsbeschlüssen scheinbar demokratisch hinweg. Armut war/ist nicht immer sichtbar, sie war/ist relativ!

Bitte nehmen Sie den Hinweis sehr ernst, dass Klassenfahrten durch ein Aufteilen der Kosten (Lehrer+Begleitperson) nicht finanziert werden dürfen. Planen Sie an den Schulen sehr sorgfältig - auch anhand des Leitbildes - wofür die viel zu knapp ausgereichten Gelder des SMK sinnvoll eingesetzt werden sollen.

Der LER wird versuchen zu intervenieren und im SMK vorsprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela Grüneisen
Vorsitzende Landeselternrat Sachsen

PS:

Fragen Sie bitte nach, was aus der "Lernmittelergänzungspauschale" an Ihrer Schule geworden ist? Sie sollte Eltern direkt entlasten!

Manche Schulträger haben sie noch nicht einmal an die Schulen ausgereicht. In einigen Schulen sind Dinge angeschafft worden, die davon nicht hätten bezahlt werden dürfen. Fordern Sie Transparenz!